

LEHRPLAN ETHIKUNTERRICHT AHS UND BHS – SALZBURG

Das vorliegende Konzept entspricht den Richtlinien des Ministeriums für den Lehrplan 2004.

- *kein Rahmenlehrplan, verpflichtend*
- *Aufbau: Bildungs- und Lehraufgabe (inklusive Beiträge zu den Bildungsbereichen), didaktische Grundsätze, Lehrstoff*
- *Zielorientierung aus Sicht von Schülerinnen und Schülern*
- *keine Fachausdrücke*
- *Lehrplan soll für Interessierte lesbar sein.*

1. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABE

Der Ethikunterricht hat jene Schülerinnen und Schüler, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, bei der Entwicklung einer eigenständigen Wert- und Handlungsorientierung zu unterstützen.

Der Ethikunterricht orientiert sich an den aus der Aufklärung hervorgegangenen Grund- und Menschenrechten, auf denen auch die österreichische Bundesverfassung und unser Bildungswesen basieren.

Ziel des Ethikunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrer personalen, sozialen und kognitiven Kompetenz zu fördern. Damit unterstützt das Fach Schülerinnen und Schüler, in Fragen von Weltanschauung und Werthaltungen zu differenzierten Beurteilungen und Handlungsmodellen zu gelangen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Selbstbewusstheit und Identität als lebenslangen Prozess verstehen lernen;
- sich mit lebenskundlichen, moralischen und religiösen Fragen auseinandersetzen;
- Problemlösungen in Fragen des menschlichen Zusammenlebens und des Umgangs mit der Natur kennenlernen, begründen und argumentativ darstellen;
- das gesellschaftliche Geschehen als einen Prozess ständiger Veränderung begreifen und kritisch bewerten;
- sich auf die Sichtweisen und Perspektiven anderer einlassen;
- die Fähigkeit entwickeln, auf der Grundlage des dialogischen Prinzips in toleranter Weise den Werten und Normen anderer zu begegnen;
- zu eigenständigem und sozial verantwortlichem Entscheiden und Handeln ermutigt werden;
- Kritikfähigkeit und Zivilcourage entwickeln.

Beiträge zu den Bildungsbereichen

Der Ethikunterricht integriert alle im Lehrplan (allgemeiner Teil) angeführten Bildungsbereiche:

- Sprache und Kommunikation
- Mensch und Gesellschaft
- Natur und Technik
- Kreativität und Gestaltung
- Gesundheit und Bewegung

Der Ethikunterricht leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentfaltung und interkulturellen Toleranz.

2. DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Der Ethikunterricht eignet sich in besonderer Weise, die personalen, sozialen und kognitiven Kompetenzen im Sinne einer umfassenden Persönlichkeitsbildung zu fördern.

Zur Erreichung der genannten Kompetenzen sind alle bewährten und neuen Methoden im Unterricht einzusetzen. Bei der Erarbeitung der Lernziele ist von den Lehrpersonen auf folgende Punkte zu achten:

- Die Interessen der Schülerinnen und Schüler sind bei der Planung des Unterrichts zu berücksichtigen. Alle Inhalte, die den Lernzielen zuordenbar sind, können im Unterricht behandelt werden.
- Bei der Unterrichtsarbeit ist auf die Altersgemäßheit, die geschlechtsspezifische Interessenslage, den unterschiedlichen kulturellen Hintergrund und die spezifischen Bildungsziele der jeweiligen Schulform zu achten.
- Die Lernziele und Lerninhalte können auch vernetzt behandelt werden.
- Die Inhalte sollen – soweit es möglich ist – lebenspraktisch vermittelt werden.
- Das gemeinsame Erarbeiten möglicher Lösungen bei moralischen Fragestellungen soll im Mittelpunkt stehen. Dazu eignen sich z. B. Gedankenexperimente oder Dilemmata.
- Die Leistungsfeststellung orientiert sich am aktuell gültigen Gesetzesstand (Juli 2007). Wenn der Unterricht in besonderem Maß projektorientiert durchgeführt wird, ist dies bei der Leistungsbeurteilung und auch bei der Reifeprüfung durch angepasste Prüfungsmodalitäten entsprechend zu berücksichtigen.

Ethikkurse können auch jahrgangsübergreifend abgehalten werden.

3. LEHRSTOFF

9. und 10. Schulstufe

Lernziel 1: Identität als lebenslangen Prozess verstehen lernen

- Personale Identität: Wer bin ich? Wo stehe ich? Was sind meine Wurzeln?
- Moral und Gewissen

- Umgang mit Ängsten
- Zeichen des Erwachsen-Werdens: Symbole, Rituale

Lernziel 2: Leben lernen in Gemeinschaft

- Familie – Erziehung und ihr Wandel
- Freundschaft, Liebe, Sexualität
- Vorbilder und Idole; Autoritäten und Rollenübernahme
- Spiele und Feste
- Verhalten im Alltag und in der Gesellschaft (Gewalt und Gewaltlosigkeit)

Lernziel 3: Leben lernen in der Um- und Mitwelt

- Grenzen des Wachstums; nachhaltige Entwicklung
- Mein Konsum- und Umweltverhalten
- Grenzfragen des Lebens (z. B. Abtreibung, Euthanasie)
- Lebensfreude, Sehnsüchte

Lernziel 4: Weltanschauungen, Werte und Spiritualität anderer kennenlernen

- Abrahamitische Religionen: Judentum, Christentum, Islam
- Religiöse Bekenntnisgemeinschaften und religiöse (Sonder)-Gruppen
- Fundamentalismus

11. und 12. Schulstufe

Lernziel 1: Identität als lebenslangen Prozess verstehen lernen

- Wachsen durch Krisen
- Fragen nach Sinn: Wo sind meine kulturellen Wurzeln?
- Umgang mit Tabus
- Lebensentwürfe
- Mythen der Menschwerdung

Lernziel 2: Leben lernen in Gemeinschaft

- Staatsbürgerliche Rechte und Pflichten
- Pflichten des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft
- Gesellschaftsverträge (z. B. Menschenrechte, Generationenverträge) und Utopien
- Persönliche Zukunftsvisionen
- Fragen der Solidarität und Gerechtigkeit

Lernziel 3: Leben lernen in der Um- und Mitwelt

- Grenzen der Machbarkeit (z. B. Bioethik)
- Ehrfurcht vor dem Leben (z. B. Tierethik)
- Konsensfindung im Miteinander, Umgang mit Konflikten, Friedenserziehung
- Berufsethik (z. B. wirtschafts- und wissenschaftsethische Aspekte)

Lernziel 4: Weltanschauungen, Werte und Spiritualität anderer kennenlernen

- Hinduismus, Buddhismus, chinesischer Universalismus, Naturreligionen
- Religionskritik
- Esoterik
- Prinzip der Verantwortung

13. Schulstufe

Die Lernziele der 11. und 12. Schulstufe sind zu ergänzen und zu vertiefen. In besonderer Weise ist auf wirtschaftsethische Aspekte in Hinblick auf die mit dem jeweiligen Schultyp verbundenen Berufsfelder einzugehen.